

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Advent und Weihnachten 2023 sowie der Jahreswechsel ins Jahr 2024

Nun neigt sich das Jahr 2023 dem Ende entgegen. In vielen Gesprächen tauchte immer wieder die Frage auf: „Wo ist dieses Jahr hin?“ Aber bevor wir das Jahr beschließen durchleben wir noch die Adventszeit und das Weihnachtsfest. Den Abschluss bildet der Silvestergottesdienst, wo wir wieder dankbar sein können wieder ein Jahr in der Liebe und Gnade des lebendigen Gottes erlebt zu haben.

Beginnen wir aber mit der Adventszeit, wo sich die Menschen auf die unterschiedlichste Art und Weise auf das Weihnachtsfest vorbereiten. Den größten Teil nimmt der materielle Teil ein, wo wieder Geschenkekäufe und andere Aufmerksamkeiten den Alltag bestimmen. Es werden aber auch die Zimmer in einen festlichen Rahmen versetzt und man gedenkt, was sich am Weihnachtsfest von einst vollzogen hat. In all' diese Gedanken mischen sich aber auch Bedenken zu den Geschehnissen in dieser Welt. Auch wir werden tagtäglich mit all diesen negativen Nachrichten aus aller Welt konfrontiert. Diese Nachrichten passen eigentlich nicht in diese Zeit, wo sich die Menschen den Frieden auf Erden allen Menschen die guten Willens sind verkünden. Wenn wir aber der Aussage folgen, so schaffen wir in unserem Herzen den Frieden für unsere Seele, welche wir für unser Wohlbefinden benötigen und brauchen. Gerade in dieser Zeit können wir aus dem Erlebten schöpfen, um auch den Menschen abzugeben, welche Suchende sind.

Ein lieber Bruder hat vor vielen Jahren einmal folgende Botschaft verkündet:

„Für uns hat die jährliche Wiederkehr des Weihnachtsfestes einen anderen Sinn, nämlich den, Einkehr zu halten bei uns selbst und uns zu fragen, haben wir die Zeit von einem Weihnachtsfest zum anderen so gelebt, dass die Friedensbotschaft das ganze Jahr hindurch die Leit- und

Richtschnur unseres Lebens war oder nicht. Frieden auf Erden, das tönt schon zweitausend Jahre über diesen Erdball, aber noch ist er nicht zu sehen. Worauf warten wir und was hoffen wir? Vielleicht weil wir an Gott glauben, dass er nun für uns den Frieden auf Erden schaffen wird? Oder glauben wir, dass der Friede für uns erst kommen wird, wenn Leib und Seele sich getrennt haben. Dann hätte der Glaube an Gott für uns seinen Sinn verloren.

Der Friede, den wir ersehnen, kommt nicht von hohen Himmelshöhen, sondern den müssen wir uns erkämpfen und erringen aus eigener Kraft. Wir müssen uns klar darüber sein, wenn die Friedensbotschaft wahr ist, dann muss sie sich auch erfüllen, aber sie kann sich nur erfüllen, wenn der Mensch gewillt ist, darum zu kämpfen.“

Diese Aussage ist über 70 Jahre alt und hat an Aktualität bis heute nichts verloren. Wenn wir uns also einmal mit diesen Gedanken von einst auseinandersetzen sollten wir wir auch einmal darüber nachdenken, welche Möglichkeiten wir als Menschen in der heutigen Zeit haben um der Friedensbotschaft ein Stück näher zu kommen. Ein Jeder von uns trägt ein Stück davon in seinem Inneren. Wenn wir wollen können wir täglich dieses Stück Frieden, welches wir beherbergen weitergeben und damit auch zu zeigen Gott wirkt und schafft durch Menschen für Menschen.

Doch kommen wir noch einmal auf die drei Festen zurück. Am Beginn meiner Zeilen hatte ich bereits auf eine Form der Vorbereitung hingewiesen. Für uns sollte aber im Vordergrund der Gedanke auf das Ereignis, welches sich vor über zweitausend Jahren vollzogen hat, die Geburt Jesus auf Erden. Die Menschen lebten in Buße, Vergebung und Besinnung. Stellt sich an dieser Stelle die Frage, was ist davon heute noch vorhanden? Diese Frage muss sich ein jeder selbst beantworten. Ich schreibe diese Zeilen auch aus diesem Grund, dass wir einmal unser Leben aus dieser Sichtweise betrachten. Wie stehen beim Menschen der heutigen Zeit die Prioritäten zum Gedanken der Adventszeit. Nutzt die Zeit die uns gegeben ist, um diese Zeit sinnvoll zu gestalten, denn wir hatten ja am Anfang dieser Zeilen festgestellt, die Zeit vergeht wie im Fluge.

So sind wir schon beim Weihnachtsfest angelangt, dem Fest der Geburt des Jesuskindes. Es wird auch Christfest gefeiert und so sind im Laufe der Jahre viele Geschichten und Erzählungen entstanden, welche dem Menschen die Vorgänge und Abläufe der Geburt des Jesuskindes wiederspiegeln. Dieses Ereignis hat in der christlichen Welt eine große Bedeutung. Die Geburt dieses Menschenkindes wurde voller Erwartung begangen. Wenn die Welt der Christenheit die Geburtsstunde des großen Menschensohnes feiert, beweist das zu allen Zeiten die Sehnsucht

nach Licht und Wärme in der Natürlichkeit, vor allen Dingen aber die seelische Wärme. Die frohe Botschaft eines wirklichen Menschheitsevangeliums wurde durch Jesus Christus zum Ausdruck gebracht und durch die Taten bewiesen worden und sich behaupten zum heutigen Tag. Was liegt doch alles in dem kleinen Satz: „Frieden auf Erden den Menschen, die guten Willens sind“. Nutzen wir die Tage der Adventszeit und der Weihnacht um einmal über diesen Satz nachzudenken.

Jetzt möchte ich noch kurz auf den Jahreswechsel eingehen. Die Zeit zwischen den Jahren wird genutzt um vergessenes aufzuarbeiten und für das neue Jahr Pläne zu schmieden. Dabei stellt der Mensch fest, dass das einige oder andere noch nicht erfüllt ist. Machen wir uns in dieser Planung nicht zu große Aufgaben, sondern sie sollten mit geringem Aufwand erfüllt werden können. Dann werden wir auch in diesem neuen Jahr viele schöne in Gott gesegnete Stunden erleben, aus denen sichtbar wird, wir sind ein einig' Volk von Brüdern und Schwestern.

In göttlicher Liebe und Verbundenheit

Apostel Juda

Dieter Titze

Liebe Geschwister im Lande Juda und alle Leser dieser Zeilen,

wir wünsche euch für die Weihnachtszeit und den Jahreswechsel die besten Glück- und Segenswünsche in der Verbundenheit zueinander. Wollen wir dankbar sein geführt und gelenkt zu werden aus der Kraft des lebendigen Gottes in Juda. So werden Dank und Bitte immer wieder unser Wegbegleiter sein und uns Kraft und Stärke geben um all' die Aufgaben zu erfüllen die uns Gott übertragen hat. Seine Liebe und Güte wird uns stets begleiten.

Apostel Juda mit seinem Hauptcharakteramt